

Der Courier
18 die führende Zeitung für die
deutsch sprechenden Canadianer.
Er erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Kanada \$2.50
für Ausland \$3.50
Im voraus bezahlt.
Kanada \$2.00

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language
Issued every Wednesday
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries \$3.50
If paid in advance:
Canada \$2.00
1835 Halifax Street, Regina.

25. Jahrgang.

14 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 22. Oktober 1950.

14 Seiten

Nummer 51.

Fünf Tote bei Regina während Schneesturms

In Sturmnacht in einem Auto umgekommen

Alle von Regina, durch ausströmendes Gas getötet.

Die Unglücksbotschaft erregt allgemein lebhaftes Bestürzung und tiefes Bedauern.

Regina, Sask. — Donnerstags, den 16. und Freitag, den 17. Oktober wütete in Stadt und Dörfern ein überaus heftiger Schneesturm, der fünf Todesopfer forderte.
Am Freitag morgen zwischen 7.30 und 8 Uhr erdrückte der Farmer Egan, dessen Kameion für einige Meilen nördlich der Stadt befand, der zwei Automobile, die tief in Schneehaufen vergraben waren. Zwei der sieben Anfahren des einen Autos war einer Tot, vier gab es nur noch ganz schwache Lebenszeichen und der schied kurz nach ihrer Heberführung in das Farmhaus. Der eine der beiden Heberbeden war halb bewußtlos und befand sich auf dem Todestrich, während der andere vollkommen ohne Bewußtsein war. Die beiden Heberbeden wurden nach Regina ins Krankenhaus überführt.

Die Toten sind:

George A. Tompsett, von der Tompsett Heating Company, der 2312 Broad Street wohnte und von Indian Head zurückkehrte.
Walter (Scott) Lundall, 1322 Proder Street, Angehelliger der Tompsett Heating Company.
A. Gallonorth, 1266 Mac Street, Angehelliger der Bagg-Wilson Company.
Thomas M. Houston, Verkäufer der United Typewriter Company, 1245 Argyle Street.
Victor Sommerlet, 3535 Tenth Avenue, Regina, Redakteur der United Typewriter Company.
David Whiting, ein Unfallfahrer, der bei Bagg, Wilson & Company angeheilt ist und 2035 Metallad Straße wohnt, wurde bewußtlos ins General Hospital verbracht, während George Bell, der Vater des Autos, in dem die Leute tot aufgefunden wurden, in tiefer Bewußtlosigkeit lag.

In einem anderen Auto, das zu erst angekommen war und dessen Fahrer fast die Augen geschlossen hatten, befanden sich vier Männer, die trotz der bitteren Kälte die Schneehaufen überlebten hatten. Sie erzählten, daß sie am Donnerstag abend in die Schneehaufen geraten seien, da man infolge des heftigen Schneesturms nicht mehr als einige Fuß weit gehen konnte.

Mehrere Verluste, ein nahe gelegenes Farmhaus aufzufindenden schliefen. Da keiner der Männer der Bitterung entkommen gekleidet war, schützten sie sich auf den Wangen mit den in dem Auto befindlichen Federn gegen den Sturm. Ihre Lage verflümmerte sich dadurch, daß

Entführung des Expräsidenten von Finnland

Selkingsfors. — Die finnische Regierung teilte die Verhaftung von vier der fünf bewaffneten Männer mit, die Dr. Kaarlo Juho Ståhlberg, den früheren Präsidenten Finnlands, und seine Gemahlin entführten und sie in einem Auto 300 Meilen weit nach Joensuu in der Nähe der russischen Grenze schickten.
Die Regierung sprach den beiden Opfern des Überfalles ihr Bedauern aus und begann sofort eine genaue Untersuchung. Der frühere Präsident und seine Gemahlin waren unverletzt, aber sehr durch ihr Erlebnis mitgenommen; denn während der ganzen Fahrt von 300 Meilen bielten ihnen die Entführer geladene Revolver gegen die Rippen gepreßt.

Die Behörden drücken die Ansicht aus, daß die Entführer die Ståhlbergs schließlich freigelassen hätten, ehe sie die Grenze erreichten, trotzdem frühere Meldungen besagt hatten, daß ein Offizier der Gendarmerie das Auto der Entführer mit Gewalt angehalten und die Entführer etwa 60 Meilen von der Grenze gefangen hätte, ihre Opfer freigelassen.

der von ihren Kleidern aufgefahrene Schnee in dem Auto schmolz und sie in der durchdränkten Nacht mühsam frierend die Nacht verbringen mußten. Um ein Uhr kam das zweite Auto hinzu. Nach einer Vernehmung zwischen den Anfahren der beiden Automobile waren sie dahin einig, daß man nichts tun könne.

als das Weitere abzuwarten.
Während der Nacht hörten die Polizeibeamten des zuerst angekommenen Autos wiederholt den Motor des anderen Automobils laufen, zuletzt kurz vor Tagesanbruch. Nicht lang danach kam der Farmer Egan zur Unglücksstätte und nahm die vier Männer aus dem ersten Auto mit zu seiner Farm. Nachdem sie sich etwas gewärmt hatten, fehlten sie

Schneesturm wütete auch in Ver. Staaten

Zusammenfassender Bericht über den „Blizzard“, der Saskatchewan, Chicago, Wisconsin usw. heimguckte

In Chicago ein Fuhrmann der Kälte zum Opfer gefallen.

Chicago. — Ein mit winterlicher Gewalt durch Canada, Redakteur des Schneesturms, dem mindestens fünf Personen zum Opfer fielen und der den Verkehr in vielen Distrikten zum Stillstand brachte, breitete sich auch über fast die ganze nördliche Hälfte der Ver. Staaten aus und machte sich selbst im lauten warmen und sonnigen Süden unangenehm fühlbar.

Das Zentrum des Sturmes lag in der Gegend von Biggar und Verdun in der Nähe von Saskatchewan im mittleren Saskatchewan, wo an manchen Stellen sich Schneehöhe von 15 Fuß Höhe gebildet hatten. Selbst die ältesten Einwohner dieses Distrikts erinnern sich nicht um diese Jahreszeit jemals einen Sturm von derartiger Heftigkeit erlebt zu haben.

In den nördlichen Zentralstaaten der Ver. Staaten waren schon gelegentlich niedrige Temperaturen um diese Jahreszeit, es hat auch schon frühere Schneehöhe gegeben, aber Stürme von derartiger Heftigkeit Mitte Oktober gehören zu den Seltenheiten.

In Chicago wird der Tod eines Fuhrmannes, Thomas Hartford, den man tot in einem Stalle auffand,

in erster Linie auf die Kälte zurückgeführt.
In der Nähe von Regina, Sask., wurden fünf Personen tot in einem Auto aufgefunden, das die ganze Nacht hindurch in einer Schneehöhe gefangen hatte. Zwei weitere Männer, die sich in dem Auto befanden, hatten fast tot zu leiden gehabt.
In Regina war die 11-jährige Dora Goran von Hause fortgegangen und war infolge des plötzlich ankommenden „Blizzards“ vom Wege abgekommen. Nach 24 Stunden fand man sie schließlich, ohne daß sie unter der Kälte besonders gelitten hätte.

Die 70-jährige Frau B. V. Miles aus Moose Jaw hatte in dem wahnwitzigen Schneesturm ebenfalls die Richtung verloren und war hundentlang auf dem schneebedeckten Straßen umhergerollt, ohne glücklicherweise ernstlichen Schaden zu nehmen.
In Saskatchewan, Sask.,

bestand die Gefahr einer Epidemie, da es unmöglich war, Vieherungen zu machen. Die Schneehäufungen in den Straßen der Stadt, die normalerweise ihre Aufgabe gerecht geworden sind, erwiesen sich als unzureichend, so daß der Verkehr

zurück, um dem zweiten Auto Hilfe zu bringen, die leider für fünf der Anfahren zu spät kam.

Eine Untersuchung des Autos gab keinen Aufschluß über die vermutliche Todesursache der Verstorbenen. Ein Fenster in der Rückwand des Autos hand vier oder fünf Zoll weit offen, so daß die Vermutung, es läge Gasvergiftung vor, zweifelhaft wurde. Den einen der Verstorbenen wurde eine Blutprobe entnommen, deren Analyse vielleicht zur Aufklärung des geheimnisvollen Falles beiträgt.

Die inzwischen durchgeführte Untersuchung der Blutprobe hat ergeben, daß durch ausströmendes Mo-nogas, das im Auto sich entwickelte und ausbreitete, den Tod der Umgekommenen verursacht hat.

250 Nationalisten in Bombay verurteilt

Bombay, Indien. — Die Polizei verhaftete und verurteilte 250 Mitglieder des Hindischen Kongresses, wobei einige der Führer neun Monate schweren Kerfers erhielten, während mildere Strafen beinahe allen Kongreßmitgliedern auferlegt wurden, die bei einer Razzia unter der neuerlangten vizeköniglichen Vollmacht, die solche Organisationen ungesetzlich macht, verhaftet wurden. Eine Gruppe der Verhafteten, die sich nicht schuldig bekannte, wurde freigelassen.

Ergebnis der Reichstagspräsidentenwahl

Berlin. — Bei der Reichstagspräsidentenwahl wurde der Präsident des früheren Reichstags, der Sozialdemokrat Paul Lobe, mit 269 Stimmen wiedergewählt. Auf seinen Gegenkandidaten Scholz, den Führer der Deutschen Volkspartei, entfielen 209 Stimmen. Der nationalsozialistische Reichstagspräsident Franz Ender wurde einer der Reichstagspräsidenten gewählt, von deren Namen, die er mit Namen nannte, gewalttätige Hinrichtung drohte.

Erfolge der brasilianischen Regierung

Rio de Janeiro. — Die Regierung macht bekannt, daß die Revolutionäre, die gegen den Staat Sao Paulo und gegen die Bundeshauptstadt Rio de Janeiro marschieren, sowohl an der Nord- wie an der Südküste zurückgeschlagen worden sind. Ein vom Justizministerium ausgesandenes Kommando erklärt, die Rebellen, die von Paraná aus sich Cuiabá in den Staat Sao Paulo verschaffen wollten, hätten in Paraná eine Niederlage erlitten.

Die Regierung meldet gleichzeitig einige Erfolge im Staate Minas Geraes, wo die Revolutionäre nach Süden vorzudringen suchten, eben falls mit dem Heile Rio de Janeiro vor Augen. Die Rebellen wurden aus Santa Rita de Jacutinga vertrieben und zogen sich, von der Regierungstruppen verfolgt, auf Jabimjeira zurück.

Das Strafessen von Quebec

Quebec. — Die Provinz Quebec verhängt gegenwärtig über ein Strafessen von 33.040 Meilen Ausdehnung, wovon 5316 Meilen Strafen erster Klasse, 8878 solche zweiter Klasse und 18.846 solche dritten Klasse sind. 13.500 Meilen der 41 Prozent der Strafessens haben eine Dose von Zement, Wacand oder Schotter. Die Strafen werden ausschließlich von der Provinzialregierung inhaud gehalten.

Die Weizenfrage auf der brit. Reichskonferenz

Eigenes Komitee mit dem Studium der Frage beauftragt.

London. — Auf der britischen Reichskonferenz kam die Verfolgung der Bewohner Englands und Schottlands mit Weizen zur Sprache. Es wurde angeregt, daß die Briten in erster Linie ihre eigene Weizenenergie verbrauchen, in zweiter Linie einen bestimmten Prozentsatz des benötigten Weizens aus den anderen Ländern des Britenreiches beziehen und erst in dritter Linie Weizen aus dem Ausland importieren sollen. Auch über die Gefahr großer Weizenpreise aus Ausland wurde gesprochen.

Zu irgendeiner Befehlshaltung

Dr. Eckener leitet Polarflug-Gesellschaft
Friedrichshafen. — Dr. Hugo Eckener, der Kommandant des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, hat das Amt des Befehlshabers der Gesellschaft für Erörterung der Art zu dem Luftwege angenommen. Er wird somit der Nachfolger des verstorbenen norwegischen Forstlers Dr. Fridtjof Nansen.

Reichsfinanzler Brüning und sein Programm

Bedeutsame und eindrucksvolle Rede vor dem Reichstag.

Ehnt jede Abenteuerpolitik ab, verweist auf die Rüstungen anderer Mächte, fordert Ausbau der Reichswehr und Ordnung des Reichshaushalts vor Beantragung eines Moratoriums

Verlangt vom Reichstag die nachträgliche Genehmigung der Diktaturverlässe

Berlin. — Der Reichsfinanzminister Heinrich Brüning hielt im Reichstag seine mit Spannung erwartete Programmrede. Bei dem Vorn und Geheiß, mit welchem ihn die Kommunisten und nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten — die Kommunisten begrüßten ihn mit dem Ruf „Nieder mit dem Hungerdiktator!“ — fiel es ihm anfangs nicht leicht, die Rede vornehmlich zu machen. Später beruhigten sich die Nationalsozialisten jedoch in beifälliger Weise und machten durchaus keinen solchen Schallarm wie am Tage zuvor. Vermutlich auf Befehl ihres Parteiführers Adolf Hitler aber die Kommunisten unterbrachen den Reichsfinanzminister wiederholt durch laute Zwischenrufe. Sie schrien erst, als der Reichstagspräsident Adolph Hoesly von ihren Führern, die er mit Namen nannte, gewalttätige Hinrichtung drohte.

In seiner Rede vermißte Brüning jeglichen direkten Angriff auf Adolf Hitler und seine 107 Anhänger im Reichstag. Er forderte nachdrücklich

die Durchführung seines Finanzreform- und Wirtschaftreform-Programms

mit der Begründung, daß Deutschland vorerst sein eigenes Haus in Ordnung bringen müsse, bevor es Hilfe aus dem Ausland erwarten könne. Er sprach aber gleichzeitig seine Sympathie mit der Unzufriedenheit der deutschen Jugend über die soziale Art und Weise aus, in welcher die Alliierten Deutschland behandelt haben. Er sagte darüber: „Nach der tiefempfundenen Enttäuschung darüber, daß Präsident Wilsons vierzehn Punkte nicht eingehalten wurden in Deutschland, namentlich Deutschlands Jugend, jetzt wieder läßt aufgebracht darüber, daß selbst die Bestimmungen des Versailler Vertrages, soweit sie für Deutschland günstig sind, einfach nicht befolgt werden.“

Das uns angehende Bericht, daß der Entwurf, welche dem Deutschen Reich aufgegeben wurde, die freiwillige Entwertung der anderen Länder folgen würde, daß man noch nicht im Entzweiten zu erfüllen angehen. Viele Länder

erhöhen nach wie vor ihre Rüstungen, misshandeln den Versailler Vertrag und führen den Frieden der Welt.

Das ist eine unerträgliche Haltung.“ Der Reichsfinanzminister äußerte die Aufforderung an, wenigstens die Reichswehr zur Erhaltung gegenüber der unvergleichlichen Größe und Macht der militärischen Rüstungen anderer Länder.

Was die gegenwärtige Wirtschaftskrise betrifft, erklärte Dr. Brüning, daß Deutschland nicht eine die Finanzreform, die er in der Form einer Vorlage unterbreiten werde, akzeptieren und bei Beilegung der Reparationen ebenso einmütig zusammenarbeiten.

Die gegenwärtige Finanzkrise, sagte er, beruht vor allem auf der Kraft und mutigen Zusammenarbeit der unter anderem in der Selbstfinanzierung keine Erfahrungen in ausländischen Reparationen anlegt, läßt es an diesen patriotischen Geiste mangeln. Die Beilegung und Niedrigelagenheit eines Teiles unseres eigenen Volkes, der Mangel an Vertrauen auf Deutschland fundiert, hat unseren Finanzen großen Schaden zugefügt, daß uns in wirtschaftlicher Beziehung zurückgeworfen und

die Zahl der Arbeitslosen vermehrt. Somit wäre vermutlich der deutsche Weltmarkt selbst in der Lage gewesen, uns durch die Rufen des kommenden Winters hindurch zu bringen. Ich fordere Sie auf, das nämliche Vertrauen auf Deutschlands Industrie und Regierung zu haben, wie das Ausland.

Seit den Reichstagswahlen hat sich der Weltmarkt, der bis dahin durchgängig war, völlig verändert. Auslandskredite sind zurückgezogen worden, und zahlreiche Deutsche zeigen ihren Mangel an patriotischem Geist und Befunden, daß sie sich Selbstfinanzierung hingeben.“

Die Arbeiter des Young Plans machten sich völlig klar, daß Deutschlands Fähigkeit, die Reparationszahlungen zu begleichen, von der Ausbreitung des Weltkrisens und der Zerstörung des internationalen (Fortsetzung auf Seite 2.)

Rekordflug von England nach Australien

Kingsford-Smith legt Strecke in 9 Tagen und 25 1/2 Stunden zurück, während Bert Hinkler 15 1/2 Tage gebraucht hatte.

C. W. Hill, der Konkurrenzflieger von Kingsford Smith, erlitt auf der Insel Timor einen Flugunfall und mußte zurückbleiben.

Port Darwin, nördl. Territorium, Australien, 19. Okt. — Charles Kingsford-Smith landete heute hier, folgte damit einen neuen Rekord für Stappentflüge von England nach Australien auf und kam seinem befreundeten Rivalen, Fliegerleutnant C. W. Hill, der von England vier Tage früher abgefliegen war, voraus. Kingsford-Smith legte die Strecke in 9 Tagen und 25 1/2 Stunden zurück und übertraf damit den Rekord von 15 1/2 Tagen, den Bert Hinkler im Februar 1928 erzielt hatte. Der erfolgreiche Australientflieger, der schon durch seine Flüge über den Stillen wie den Atlantischen Ozean bekannt geworden ist, war am Donnerstag, den 9. Oktober, vom Selton-Flugplatz in England abgefliegen und landete hier heute um 2 Uhr nachmittags.

Fliegerleutnant Hill mußte auf der Insel Timor zurückbleiben, weil sein Flugzeug abgestürzt war, beide Flügel und den Propeller gebrochen und eine Verletzung am Flügelgeleit davongetragen hatte. Er selbst kam unverletzt davon. Aber infolge dieses Unfalles konnte Kingsford-Smith nicht weiterfliegen.

Wohlwäter in der Notzeit

Chicago. — Sam Steizer, der Eigentümer eines Restaurants an der Nordseite, gab bekannt, daß alle Fortbedenden nur zu ihm kommen müßten, er würde ihnen so viel zu essen geben, wie sie müßten.

Wichtigste Länderte A. S. Wehmer, der Wächter von zwei großen Garage-Gebäuden an, daß sich so viele Wohnungslose in die Garagen drängen und darin hausen könnten, wie nur hineingehen.

Steizer sagte noch, daß er arbeitlosen Männern und Frauen in der Zeit von 5 bis 6 Uhr früh und von 4 bis 5 Uhr nachmittags kostenlos Mahlzeiten verabfolgen würde.

126,000 Berliner Metallarbeiter streiken

Protest gegen Schiedspruch nach dem die Löhne um 6 bis 8 Prozent gekürzt werden sollen.

Ein neuer gefährlicher Faktor in der wirtschaftlichen und politischen Lage.

Berlin. — 126.000 Berliner Metallarbeiter, Mitglieder der größten Gewerkschaftsgruppe der Welt, haben als Protest gegen die vom dem Schiedsrichter der Regierung verhängte Kürzung ihrer Löhne d. Arbeit eingestellt. Die beschlossene Herabsetzung der Löhne beträgt 8 Prozent für Arbeiter über 18 Jahre und 6 Prozent für jüngere Arbeiter.

Der Streik bildet einen neuen gefährlichen Faktor in der verwinkelten wirtschaftlichen und politischen Situation des Reiches. Niemand mag voraussetzen, welche Auswirkung der Streik auf die Wirtschaftslage haben wird, da die Metallindustrie auf so viele andere Industriezweige übergreift. Ebenfalls läßt sich übersehen, in welcher Weise der Streik Auswirkungen auf die politische Lage haben kann.

Unter den von dem Streik betroffenen Berufen sind die allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft,

Siemens, Bergmann und die Berliner Metallwerke. In der A.G. war der Streik so vollständig, daß der Betrieb eingestellt werden mußte. Siemens konnten einen Teil der Werke in Gang halten, doch sind bei Bergmann und den Berliner Maschinenbau-Werken fast alle Arbeiter im Auslande.

Mit der Erklärung des Streiks machten die Führer der Gewerkschaften bekannt, daß Kriegsbeschädigte und Arbeiter über 60 Jahre von der Streikforder nicht betroffen werden. Es waren dies auch wohl die einzigen, die bei der Arbeit blieben.

Alle Organisationen innerhalb des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes haben ihre Solidarität erklärt, ebenso der Gewerkschaftsbund der Angestellten. Dieses bedeutet, daß die Metallarbeiter weitgehende finanzielle Unterstützung erwarten können.